

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Ar. 52.

Sonntag, den 29. April 1906.

5. Jahrgang.

### Vertliches und Sächliches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. April 1906

Ein bevorstehender Wechsel im sächsischen Kriegsministerium? Die „Leipz. N. Nachr.“ schreibt: Dem Vernehmen nach geht der Kriegsminister, General der Infanterie Freiherr von Hausen mit der Absicht um, demnächst von seinem Amte zurückzutreten. Die Gründe dazu sind nicht genau bekannt, augenscheinlich handelt es sich aber um Rücksichten auf die Gesundheit. Freiherr von Hausen bekleidet den Posten des Kriegsministers erst seit ca. drei Jahren. Er wurde damals Nachfolger des verstorbenen Kriegsministers Ober v. d. Planitz. Anwartschaft auf den Kriegsministerposten haben der Kommandeur der 1. Division Nr. 23 Generalleutnant Graf Bixthum von Gschütt, der Bruder des kommandierenden Generals des 19. (2. Rgl. Sächs.) Armeekorps und der Kommandeur des Garderegiments Oberst Brug von Ribba, Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs.

Der kommende Wonnemonat besetzt uns wenn mit dem hundertjährigen Kalender Glauben schenken dürfen, vom 1. bis 7. warme Tage. Ab dem 8. sollen Gewitter auftreten, die bis zum 17. anhaltende Niederschläge im Gefolge haben. Vom 18. bis 24. dürfte auf gutes, wenn auch windiges Wetter zu rechnen sein, dann aber wären wieder rauhe Tage zu gewärtigen. Gegen Schluss des Monats steht jedoch schöne Witterung zu erwarten, falls der Jüngere stellt einen sehr launischen Mai in Aussicht, der uns bald heiße Tage, bald wieder kalte und regnerische Tage mit echtem Aprilwetter bringen wird. Im 8. Mai erblüht Otto Falb frühester Tage höherer Ordnung.

Von nächsten Sonntag ab kommt in der evangelisch-lutherischen Landeskirche eine etwas geänderte Agenda zur Einführung. Nach der neuen Ordnung ist hinter dem Bitttag und vor dem Lobpreis ein Gebetsbuch des Geistlichen eingefügt worden. Das Gebetsbuch enthält in Zukunft ohne Orgelbegleitung und Zwischenpiel gesungen. Vor ihm spricht der Geistliche: „Lasset uns vor Gott treten mit dem Lobopfer und dem Bekenntnis unseres christlichen Glaubens.“

Auf Grund der Verordnung des Rgl. Ministeriums des Innern vom 4. Degr. 1882 hat auch in diesen Jahre eine Arbeiterzählung nach dem Stande vom 1. Mai statt. Der Rat wird in allen ihm bekannten Gewerbetreibenden der in Frage kommenden Arten Fragebogen zu senden lassen, die bis zum 5. Mai an das Statistische Amt in Dresden, Zäpfertstraße 2, III zurückzusenden sind.

Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat bereits in einer Anzahl Personenwagen vierter Klasse Scheidewände und Aborte einbauen lassen. Diese Einrichtung wird zunächst in weiteren 30 Wagen durchgeführt. In allen Personenwagen vierter Klasse werden übrigens einige Balken zum Aufhängen von Kleidungsstücken angebracht werden. In einigen Wagen vierter Klasse befinden sich schon seit längerer Zeit Handbaken, an denen sich diejenigen Reisenden, welche auf den Bänken keinen Platz finden, anhalten können. Mit derartigen Handbaken sollen auch die übrigen Wagen vierter Klasse ausgerüstet werden. Alle diese Verbesserungen lassen sich aber nur nach und nach durchführen, denn die Wagen können selbstverständlich nicht sämtlich, sondern allmählich der Reihe nach in die Werkstätten gebracht werden.

Pirna. Zur Aussperrung der Bauarbeiter im Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna wird mitgeteilt, daß die Erregung der Gemüter wächst, sodas Ausschreitungen stündlich zu erwarten stehen. So kam es am Donnerstag und Freitag Abend an mehreren Stellen Pirnas zu größeren Ansammlungen von Streikenden und Aussperrten zum Zwecke der

Belästigung von Arbeitenden, die an Birnar Bauten beschäftigt sind. Den Arbeitwilligen muß daher auf dem Wege von und nach den Bauplätzen polizeilicher Schutz zuteil werden. Gegen die in Schandau verhafteten Personen dürfte die Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben werden. Der Ertrag in Schandau war übrigens so weit gediehen, daß seitens der Gendarmrie mit dem Gebrauch der Waffe gedroht werden mußte.

Schmedwitz bei Ramenz. Im Zwangsversteigerungstermine des aufs komfortabelste eingerichteten Johannsbades Schmedwitz bei Ramenz gingen die gerichtlich auf 288 400 M. geschätzten Grundstücke um das Höchstgebot von 90 000 M. (!) an den Ziegelbesitzer Waltherr in Blauen i. V. über.

Rosenhain. Verdachtlos gestohlen wurde am Freitag Abend aus dem Hofe eines hiesigen Gasthofes ein Fahrrad, das von einem Frauenhainer Wohnort nur kurze Zeit dort eingekauft worden war.

Rühlberg a. d. E. Die wüsten Ausschreitungen der streikenden Maurer wiederholten sich trotz der getroffenen umfangreichen polizeilichen Maßnahmen am Mittwoch und Donnerstag wieder. Die durch Gendarmrie verstärkte städtische Polizei sperrte die Boragler Straße, die von den Arbeitwilligen auf ihrem Wege von der Arbeitsstätte nach ihrem Quartier benutzt werden mußte, ab und ging schließlich gegen die Erregten scharf vor. Einer der Haupttrüdelstörer wurde verhaftet; am Donnerstag erfolgte zwei weitere Verhaftungen. Die Kärnerinnen erreichten erst abends gegen 8 Uhr ihr Ende. Gegen eine Anzahl der Rührer wird Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben werden.

Kommagisch. Die Sänger- und Humoristengesellschaft Winter-Tymian hatte bei ihrem Auftreten im Schützenhause zu Kommagisch nur ein leidlich heftiges Haus zu verzeichnen. Herr Direktor Winter-Tymian hatte sich daher am Schlusse der Vorstellung bemogen gefühlt, dem Kommagischer Publikum wegen mangelnden Verständnisses für die Leistungen seiner Gesellschaft eine Rüge zu erteilen. Dem empfindlichen Herrn war von einem Herrn aus dem Publikum gesagt worden, daß der schwache Besuch der Vorstellung wahrscheinlich auf die Enttäuschung zurückzuführen sei, die man von dem Auftreten der Gesellschaft im Vorjahre mit nach Hause genommen hätte. Was uns, so schreibt der „Kommagischer Anzeiger“ weiter, damals geboten wurde und auch Mittwoch wieder in kaum verbesserter Weise vorgeführt worden ist, ist kaum geeignet, uns jene hohe Meinung beizubringen die Herr Winter-Tymian offenbar nach seinem rhetorischen Ergüsse von vorgestern Abend von den künstlerischen Qualitäten seiner Gesellschaft befiel. Das Benehmen war, das er vorgestern Abend dem Kommagischer Publikum gegenüber zur Schau zu tragen für gut hielt, jedenfalls ebenso albern wie unerfahren.

Reutannenberg. Hier wurden das Anwesen des Maurers Leonhardt und das benachbarte Grundstück der Witwe Birkner durch Schandfeuer zerstört. Die bei dem Gutsbesitzer Schauf in Sorzig bedienstet gewesene Magd Schlegel aus Neusorzig hat jetzt nach 1/2-jähriger Inhaftierung eingestanden, den im Januar bei dem Obgenannten erfolgten Scheunendbrand veranlaßt zu haben.

Freiberg. Am 27. dts. Mts. haben sich 22 Personen wegen Beleidigung und Verleumdung vor der hiesigen 2. Strafkammer zu verantworten. Die Beleidigungen richteten sich gegen den Superintendenten Häffelbach.

Leipzig. Eine Eifersuchtstragödie hat sich hier abgespielt. Der 1886 geborene Schlosser F. A. Otto erschlug seine 27 Jahre alte Ehefrau Luise mit einem Beile und versuchte sich selbst dann bei Großschöcher in einer Sandgrube zu erschließen, nachdem er noch den 34 Jahre alten Schlosser Nägler durch einen

Schuss in den Rücken verletzt hat. Otto, wie Nägler sind nicht lebensgefährlich verletzt. Die Familie Otto hatte drei Kinder.

Zu der Bluttat in Kleinschöcher schreibt die „Leipz. N. Nachr.“: In der dritten Etage des Hauses Eytzraer Straße 4 in L. Kleinschöcher wohnt der Schlosser Friedrich Adolf Otto mit seiner Familie. Er ist am 28. September 1886 in dem benachbarten Windorf geboren. Vor fünf Jahren — im Jahre 1901 — heiratete er die am 23. Februar 1877 in Bahns. Kreis Meiningen, geborene Anna Elise Hoefel. Ihr Vater lebt jetzt als Schneider in Weisensfeld an der Saale. Die Ehe war anfangs glücklich. Später lernte sie sich in das Gegenteil umschuld daran mögen wohl die schwieriger werdenden Erwerbsverhältnisse gewesen sein. Der Ehe entsprossen drei Kinder, die jetzt im Alter von drei bis fünf Jahren stehen. Kinder kosten bekanntlich Geld. Und Otto hatte oft kein Geld, weil er nicht fortwährend Beschäftigung fand. Das machte ihn nervös und unruhig, und so kam es wiederholt in der Familie zu unerquicklichen Szenen. Auch am Mittwoch Abend. Otto kehrte in der ersten Stunde nach Hause zurück. Die Kinder schliefen. Seine Frau lag ebenfalls zu Bett. Sie war indes noch wach. Zwischen ihr und dem Manne entspannen aufs neue heftige Streitigkeiten. Otto konnte sich vor maßloser Wut nicht fassen. Er eilte zur Küche, ergriff das dort liegende Beil, stürzte an das Bett zurück und holte mit der Schärfe des Beils auf die wehrlos daliegende Frau zu tödlichem Schläge aus. Er hatte nur zu gut getroffen. Das Beil war auf die linke Schläfe der Unglücklichen herniedergerauscht. Der Tod trat sofort ein. Bei dem Anblick der Toten mag dem Rasenden die Besinnung wiedergekommen sein. Er sah, was er angerichtet, und er wußte, daß er die Folgen zu tragen hatte. Bevor diese Folgen eintreten, wollte er sich aber noch an einem Manne rächen, dem er ganz unmitotterweise die Schuld an seinem Unglück zuschob. Das war der 34-jährige Schlosser Hugo Nägler. Nägler hatte dem Otto, mit dem er vor Jahren bekannt geworden war, mit Gutes getan. Er hatte ihn u. a. in einer Stahlfabrik in L. Magwitz, wo er (Nägler) selbst beschäftigt war, in Arbeit gebracht. Er hatte dafür nur Dank geerntet. Otto feindete ihn an, einmal weil Nägler, eine tüchtige Arbeitskraft, mehr verdiente und dann, weil er ihm in Organisationsfragen nicht beistimmte. Otto wußte, wo Nägler, am Mittwoch Abend war. Nägler hatte als Mitglied eines Gesangsvereines Übungsstunde im Gasthof zum Trompeter in Großschöcher, Windorf. Von dort mußte er in der ersten Stunde nach seiner in der Siemensstraße 30 in L. Kleinschöcher gelegenen Wohnung zurückkehren. Otto legte sich also, nachdem er, um leichter operieren zu können, seine Schuhe ausgezogen auf der von Großschöcher nach L. Kleinschöcher führenden Landstraße in den Hinterhalt. Er hatte sich nicht geirrt. Nägler kam mit seinen Bekannten. Aus unmittelbarer Nähe gab Otto einen Schuss auf ihn ab. Die Kugel streifte indes nur das Jackett Näglers, sie prallte an dem hinteren Hemmetknopf zurück und ritzte nur leicht die Haut. Otto floh querfeldein. Man konnte ihn trotz sofort aufgenommener Verfolgung nicht einholen. Er war indes erkannt worden. Auf die erstattete Anzeige hin begaben sich Polizeibeamte nach seiner Wohnung in der Eytzraer Straße. Hier ward den Einlassbegehrenden nicht geöffnet. Man holte einen Schlosser. Jetzt bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick: im Bette die gräßlich verletzte Frau in ihrem Blute schwimmend. Die Kinder schliefen ruhig in ihren Betten, als ob nichts geschehen wäre. Das blutbefleckte Beil lag in der Küche. Otto war nicht nach Hause gekommen. Er war auf seiner Flucht über die Felder bis zu der be-

kannten Sandgrube bei Großschöcher gelangt. Hier hatte er auf sich geschossen. Die Kugel traf ihn unterhalb der Brust in den Leib. Es war dem Manne unmöglich, sich fortzubewegen. So fand man ihn am Donnerstag morgen. Es ward seine Ueberführung nach dem Krankenhaus angeordnet. Hier wurde am Nachmittag eine Operation vorgenommen, die verhältnismäßig günstig verlief. Doch läßt sich zur Stunde noch nicht sagen, ob Otto am Leben wird erhalten werden können.

Blüchtig geworden ist nach Verurteilung von zwei Geldstrafen mit 800 Mark Einlage der Expedient Emil Voss, geboren am 17. November 1882, der bei einer hiesigen Buchhandlung angestellt war. Voss ist von schlanker Gestalt, er hat dunkelblondes Haar, bartloses hageres Gesicht.

In dem Platenschen Kinderentführungs-Prozess wurden vor dem hiesigen Landgerichte nach zweitägigen Verhandlungen das Hauptwerkzeug Platens, Maler Lent, der von Platen Summen von 200, 300 und 400 Mark erhalten haben, und von seiner Schwester, mit der Platen im Konkubinat lebt, immer zur Eile in der Entführungs-Angelegenheit angeklagt worden sein will, wegen Entführung in zwei Fällen und Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, die vier Helfershelfer Lent's wegen Entführung in einem Falle zu Gefängnisstrafen in Höhe von 3 bis 6 Mon. verurteilt.

Aus einem Fenster der dritten Etage eines in Leipzig-Neuditz in der Augustenstraße gelegenen Hauses fiel am Donnerstag nachmittag ein Blumentopf herab und traf den aus der Schule kommenden 9-jährigen Kaufmannsohn Adam auf den Kopf. Der Knabe wurde bewußtlos nach Hause gebracht, wo er bald darauf verstarb.

Pittau. Unter Hinterlassung enormer Schulden verschwunden ist im benachbarten Oberoderwitz der Ziegeleibesitzer Polster nebst seinem Buchhalter Verche. Nachdem über das Vermögen Polsters der Konkurs eröffnet worden, ist festgestellt, daß an Schulden vorhanden sind 207 500 M. Hypothekenschulden, 70 000 M. Sicherheitshypotheken und auf den Grundstücken etwa 50 000 M. Wechsel-Schulden und 90 000 Mark Buchschulden. Auch falsche Wechsel sind im Umlauf, jedoch ist deren Höhe noch nicht festgestellt. Der großen Schuldenlast steht nur eine geringe Masse gegenüber. Man vermutet, daß sich Polster und sein Buchhalter nach Amerika gewandt haben, wo Polster schon früher gelebt hat. Der Buchhalter Verche hat seine Frau mit 5 Kindern zurückgelassen.

Grimmischau. Zugestimmt hat der Kreisaußschuß Zwickau der Vereinigung der Gemeinden Leitershain und Grimmischau.

Schönheide. Die Hürsten-Bohrer der Aktien-Hürstenfabrik vorm. F. Lent, die wegen Lohnbifferenzen und Ausschluß von vier Arbeitern streikten, haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Firma ist den Ausständigen, deren Ansprüche maßvoll waren, und die sich während der Streikzeit sehr taftvoll benommen haben, entgegengekommen.

Jöblich. In vergangener Nacht wurde in der hiesigen Bahnhofstraße der Leichnam der 30-jährigen Frau Alma Marie des Baameisters Graf von hier aufgefunden. Die Leiche war vollständig entkleidet. Zweifellos liegt Lustmord vor, von dem Täter hat man jedoch bisher noch keine Spur. Die auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommene Frau war Mutter zweier unmündiger Kinder.

Blauen. In der Droschke erschossen hat sich am Donnerstag vormittag die aus Leipzig gebürtige, hier in Stellung gewesene 25-jährige Kellnerin Elsa Haberbigel. Während der Rauscher ohnunglos nach dem Schlachthof fuhr übete sich die Lebensmüde durch einen Revolvererschuß in die rechte Schläfe. Liebestummer ist das Motiv der Tat.